

Logistik 2030 – ein Masterplan muss her ...

Wie sieht der richtige Standort aus der Sicht von Produktion, Infrastruktur und Logistik aus?
Nicht nur heute – sondern auch in 20 bis 30 Jahren.

„Unternehmen können produktions- oder vertriebsmäßig ihre Hausaufgaben machen, nicht aber die Rahmenbedingungen für eine effiziente logistische Einbettung ihres Standortes setzen“, erklärt der Industrielogistiker und VNL-Vorstand Ralph Gallob, warum der Verein Netzwerk Logistik als neutrale Plattform in Zukunft das Thema „Logistik als Enabler für die Weiterentwicklung an den richtigen Standorten“ forcieren will. Denn die Betriebe können letztlich nur einen gewissen Logistikstandard innerhalb ihres Einflussbereiches schaffen, wie Prozessabläufe, Lage ihrer Logistikzentren, Verkehrsanbindung, Informations-

und Kommunikationssysteme – für die nachhaltige Absicherung der Standortqualität bedarf es jedoch einer breiten öffentlichen Unterstützung.

Logistik ist Wegbereiter für die Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten, das beste Produkt hat nur dann einen Wert, wenn es wie gewünscht beim Kunden ankommt. Intelligentes Unternehmenswachstum und Exportorientierung müssen abgesichert werden. Österreichische Unternehmen sind vielfach Teil globaler Wertschöpfungsketten. Wirtschaftszentren müssen unter dem Aspekt der ganzheitlichen Betrachtung innovative Knoten im Wertschöpfungsnetzwerk sein.

Unumgänglich bei der Konzeption ist dabei die parallele Integration von Individual- und Güterverkehr.

Masterplan für Standorte

Bei der Auftaktveranstaltung des Arbeitskreises im Ennshafen bekannten sich Proponenten aus Wirtschaft, Logistik und Politik wie Peter Ackerlauer (Vorstand voestalpine Stahl), Ralph Gallob (GF Industrielogistik Linz) Bernhard Goliasch (RHI AG), Fritz Starkl (Logistikum), Bundesratspräsident Gottfried Kneifel sowie Clemens Malina-Altzinger (WKO, Sparte Industrie) zur Schaffung eines Masterplanes für die nachhaltige Absicherung der besten Gewerbeplätze in Österreich. „Es geht nicht darum, irgendwo schnell eine Autobahn zu bauen, sondern eine breitbandige Logistik für die nächsten 20 bis 30 Jahre auf die Beine zu stellen, welche die parallel verlaufenden Interessen aller an einem Wirtschaftsstandort eingebundenen Teilnehmer unter einen Hut bringt.“

Nicht zuletzt verbauen partielle Interessen, die jeder Wirtschafts-beteiligte zwangsläufig verfolgen muss, den Blick „über den Tellerrand hinaus“ – und verhindern so ein perfektes Zusammenspiel zwischen Produktion, Handel und Logistik. Der VNL will bei diesem schwierigen Unterfangen als Koordinationsplattform und „Subsumator“ verschiedener Maßnahmenbündel

(Wirtschaftskammer, Institutionen, Firmen, FH-Steyr/Logistikum usw.) fungieren. Zur Evaluierung und Bewertung von Güterströmen in Ballungszentren wird eine Studie in Auftrag gegeben. Ausgehend von Oberösterreich, wo zunächst die City-Hubs Linz, Wels, Steyr und Vöcklabruck näher untersucht werden, sollen bis Jahresende verschiedene Projekte und Arbeitskreise in ganz Österreich organisiert werden. „Die Steirer haben wir ebenfalls bereits im Boot“, freut sich Gallob, der gleichzeitig an Politik und Bundesorganisationen appelliert, bei der Finanzierung nicht kleinlich zu sein: „Gerade Konzernbetriebe müssten größtes Interesse an der Enablerfunktion der Logistik für ihren Standort haben.“ Zudem sollen die besten Innovationen bei „Kick-off-Veranstaltungen“ präsentiert werden.

„Neben langfristigen, infrastrukturellen Plänen für alle vier Verkehrsträger, moderne Umschlaganlagen und Lkw-Hubs sowie für den Hafen- und Wasserstraßenausbau muss der Masterplan auch nachhaltige Betriebsansiedlungs-, Bleibe- und Abwanderungsszenarios enthalten“, fordert Gallob. Die Innovations- und Standortagenturen der Bundesländer Oberösterreich (Technologie- und Marketinggesellschaft) und Niederösterreich (Ecoplus) sowie der Ennshafen seien bereits heute Vorreiter in diesem Sinne.



V.l.n.r.: P. Ackerlauer (Vorstand voestalpine Stahl, VNL-Beiratssprecher), Bundesrat G. Kneifel, C. Malina-Altzinger (WKOÖ, Sparte Industrie), OÖ-Wirtschaftslandesrat V. Sigl, R. Gallob (GF Industrie-Logistik Linz, VNL-Vorstand), B. Goliasch (Head of SCM RHI AG), F. Starkl (Logistikum)